

# Zusammenschluss und Vielfalt in Eigenständigkeit unter einem gemeinsamen Dach

Stephan Holländer

Im zweiten Jahr in Folge trafen sich die interessierten Mitglieder der beiden Schweizer Verbände Bibliothek Information Schweiz (BIS) und der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der allgemeinen öffentlichen Bibliotheken (SAB) in Biel, um die Ergebnisse einer gemeinsamen Arbeitsgruppe für einen Zusammenschluss der beiden Verbände zu beraten.



Die beiden Vorstände der beiden Nationalverbände BIS und SAB hatten im Dezember 2015 beschlossen, eine gemeinsame Arbeitsgruppe einzusetzen, die zwei Varianten für eine künftige gemeinsame Perspektive der Verbände ausarbeiten sollte: Eine engere Zusammenarbeit oder ein Zusammenschluss der beiden Verbände stand zur Debatte.

Im November 2016 fanden sich zirka 100 Mitglieder beider Verbände ein erstes Mal in Biel ein, um die ersten Ergebnisse der vorbereitenden Arbeitsgruppe von BIS und SAB zu den Themen „Aus- und Weiterbildung“, „Finanzen“ und „Sektionen“ zu beraten. Die Sektionen stellen die Regionalgruppen oder nationalen Interessengruppen zu Fachthemen dar. Die damaligen Beratungen ergaben, dass gerade das Thema „Sektionen“ einigen Gesprächsstoff lieferte. Umstritten war insbesondere, wieviel Autonomie die Sektionen haben sollten, auch gerade in finanziellen Fragen.

Die Frage nach einer Intensivierung der Zusammenarbeit oder gar einem Zusammenschluss beherrschte so ziemlich alle Gespräche an jenem Tag, wobei nicht nur ökonomische Argumente ins Feld geführt wurden, sondern auch das Argument, beim Lobbying oder bei Urheberrechtsfragen mit einer Stimme sprechen zu können und sich damit besser Gehör auf politischer Ebene zu verschaffen. Die Auffassung, dass eine engere Zusammenarbeit der richtige Weg in die Zukunft sei, wurde vor allem von kleinen allgemein-öffentlichen Bibliotheken und der französischsprachigen Westschweiz geteilt. Ob eine „Zwangsheirat“ wirklich die einzige Lösung sei, um auf thematische Überlappungen, den Rationalisierungsdruck und den technologischen Wandel reagieren zu können, wurde aber nur von einer Minderheit in Frage gestellt. Die beiden Vorstände votierten nach einem gemeinsamen Anlass in Neuenburg und einer vertieften Auseinandersetzung mit diesem Thema für einen Zusammenschluss, verbunden mit der Neugründung eines gemeinsamen Verbandes unter Auflösung der beiden bisherigen Verbände. Das Schweizer Fusionsgesetz verlangt bei der Abstimmung zur Fusionsvorlage bei beiden Verbänden eine zustimmende Dreiviertel-Stimmenmehrheit zum Zusammenschluss. Damit liegt die Latte für einen Abstimmungserfolg in dieser Sache hoch und verlangt eine große Disziplin bei der Abstimmung.

Das Treffen der Mitglieder beider Verbände in diesem Jahr widmete sich den Statuten, dem Reglement für künftige Sektionen und der Höhe der Mitgliederbeiträge sowie dem gesetzlich vorgeschriebenen Fusionsvertrag. Diesmal waren die Diskussionen in den jeweiligen Verbänden am Vortag geführt worden. Die Atmosphäre war daher am Tag danach in den Arbeitsgruppen der Teilnehmenden wesentlich entspannter, man kannte sich bereits vom letzten Jahr und die Gespräche waren viel sachbezogener. Viele Details waren zu besprechen. Die neuen Statuten sehen bei-

spielsweise einen Vorstand, einen Bibliotheksrat, eine Delegiertenversammlung wie auch eine Mitglieder- versammlung vor. Das Bemühen der Arbeitsgruppe, alles unter ein Statutendach zusammenzufassen, war deutlich aus den Entwürfen zu lesen. Als Beispiel sei der Vorschlag herausgegriffen, der zwei Arten von Sektionen zulassen möchte, solche für ständige regionale oder fachthemenspezifische Gruppierungen mit Rechtspersönlichkeit und eigener Verwaltung der Finanzen und des Vermögens oder solche für Arbeitsgruppen ohne eigene Rechtspersönlichkeit und mit Verwaltung der Finanzen durch das Zentralsekretariat. Viel diskutiert wurde auch der Satz in den Statuten, dass jedes Mitglied einer Sektion auch Mitglied des künftigen Nationalverbands zu sein habe.

Bei den Mitgliederbeiträgen soll für institutionelle Mitglieder ein aufgrund ihres Personalbudgets abgestufter Betrag und für individuelle Mitglieder ein nach Einkommen berechneter Betrag eingeführt werden. Die Sektionen sind frei, selbstständig einen zusätzlichen Beitrag von ihren Mitgliedern einzufordern.

Bei den Beratungen in Gruppen zeigte sich, dass in Detailfragen noch nachgearbeitet werden muss. Zu diskutieren bleiben die Fragen, wie die Aus- und Wei-

terbildung der Verbände auf einander abgestimmt und wie die Abgrenzung zwischen den einzelnen Organen genau definiert werden soll.

Am 12. März 2018 soll der Beschluss über den Zusammenschluss in Biel in getrennten Mitgliederversammlungen gefasst werden. Bis dahin müssen noch einige Detailfragen geklärt werden. Man darf auf den Ausgang der Abstimmungen in den beiden bisherigen Verbänden BIS und SAB gespannt sein. **I**

**Stephan Holländer**

ist selbstständiger Dozent im Lehrauftrag an verschiedenen Schweizer Fachhochschulen und Delegierter für Weiterbildung bei Bibliothek Information Schweiz.

Passwangstrasse 55, CH 4059 Basel  
stephan@stephan-hollaender.ch

# BIS-C 2017

<4th. generation>

Archiv- und Bibliotheks-Informationssystem

Gesellschaft für Datenbank-Informationssysteme

DABIS.eu - alle Aufgaben - ein Team

**Synergien: WB-Qualität und ÖB-Kompetenz**

**Modell: FRBR . FRAD . RDA Szenario 1 + 2**

**Regelkonform RDA.RAK.RSWK.Marc21.MAB**

**Web . SSL . Integration & Benutzeraccount**

**Verbundaufbau.Cloud/Outsourcing-Betrieb**

Archiv Bibliothek Dokumentation

singleUser	System	multiUser
Lokalsystem	und	Verbund
multiDatenbank		multiServer
multiProcessing		multiThreading
skalierbar	performance	stufenlos
Unicode		multiLingual
Normdaten	GND RVK	redundanzfrei
multiMedia	JSON	Integration

Software - State of the art - flexible

**28 Jahre Erfahrung Wissen Kompetenz**

**Leistung Sicherheit Datenschutz**

**Standards Offenheit Individualität**

**Stabilität Partner Verlässlichkeit**

**Service Erfahrung Support**

**Generierung Adaptierung Selfservice**

**Outsourcing Cloud SaaS**

**Dienstleistung Zufriedenheit**

**GUI-Web-XML-Z39.50-SRU.OAI-METS**

Portale mit weit über 17 Mio Beständen

<a href="http://Landesbibliothek.eu">http://Landesbibliothek.eu</a>	<a href="http://bmlf.at">http://bmlf.at</a>
<a href="http://OeNDV.org">http://OeNDV.org</a>	<a href="http://VThK.eu">http://VThK.eu</a>
<a href="http://VolksLiedWerk.org">http://VolksLiedWerk.org</a>	<a href="http://bmfwf.at">http://bmfwf.at</a>
<a href="http://Behoerdenweb.net">http://Behoerdenweb.net</a>	<a href="http://wkweb.at">http://wkweb.at</a>

DABIS GmbH

Heiligenstädter Straße 213, 1190 Wien, Austria  
Tel. +43-1-318 9777-10 \* Fax +43-1-318 9777-15  
eMail: support@dabis.eu \* <http://www.dabis.eu>

Zweigstellen: 61350 - Bad Homburg vdH, Germany / 1147 - Budapest, Hungary / 39042 - Brixen, Italy

Ihr Partner für Archiv-, Bibliotheks- und DokumentationsSysteme